

Offenbarung 7 - 8,6

Inhalt: Die Vollkommenheit
Das Mahl des Herrn

Offenbarung 7:1 Darnach sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen, die hielten die vier Winde der Erde, damit kein Wind wehe über die Erde noch über das Meer noch über irgend einen Baum. 2 Und ich sah einen andern Engel vom Sonnenaufgang heraufsteigen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln zu, welchen Macht gegeben war, die Erde und das Meer zu schädigen, 3 und sprach: Schädiget die Erde nicht, noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Knechte unsres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben! 4 Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israel. 5 Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte; aus dem Stamm Ruben zwölftausend; aus dem Stamm Gad zwölftausend; 6 aus dem Stamm Asser zwölftausend; aus dem Stamm Naphtali zwölftausend; aus dem Stamm Manasse zwölftausend; 7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend; aus dem Stamm Levi zwölftausend; aus dem Stamm Issaschar zwölftausend; 8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend; aus dem Stamm Joseph zwölftausend; aus dem Stamm Benjamin zwölftausend Versiegelte. 9 Darnach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Zungen; die standen vor dem Throne und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil steht bei unsrem Gott, der auf dem Throne sitzt, und bei dem Lamm! 11 Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und die vier lebendigen Wesen und fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an 12 und sprachen: Amen! Lobpreisung und Ruhm und Weisheit und Dank und Ehre und Macht und Stärke sei unsrem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 13 Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? 14 Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Trübsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. 15 Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. 16 Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht die Sonne auf sie fallen noch irgend eine Hitze; 17 denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. **Offenbarung 8:**1 Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, von etwa einer halben Stunde. 2 Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. 3 Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte eine goldene Räucherpfanne; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe, der vor dem Throne ist. 4 Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels auf vor Gott. 5 Und der Engel nahm die Räucherpfanne und füllte sie mit Feuer vom Altar und warf sie auf die Erde; und es entstanden Stimmen und Donner und Blitze und Erdbeben. 6 Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit zu posaunen.

Die Offenbarung ist die letzte Enthüllung dessen, was nach Gottes Willen und Ratschluß in der Schöpfung geschehen muß. Es ist deshalb besonders wichtig, was in der Offenbarung berichtet ist. Von Anfang der Schöpfung ist bekannt gemacht, was in der Schöpfung nach Gottes Willen geschehen muß. Gott hat das Leben im Wort zu dem Zweck offenbart, daß es den Geschöpfen zuteil werden soll. Seit diese Offenbarung besteht, muß es sich in der Schöpfung, in den verschiedenen Zeitabschnitten, auf die verschiedene Art und Weise, wie das in den Offenbarungen, die von diesen Zeitabschnitten reden, mitgeteilt ist, fortgesetzt auswirken, bis es am Ende erfüllt wird, was in der Offenbarung berichtet ist. Es ist berichtet wie endlich zur bestimmten Zeit alles erfüllt wird, was Gottes Absicht ist. Die Art und Weise wie das geschieht, zeigt die Offenbarung.

Im dritten Abschnitt ist zuerst im 4. und 5.Kapitel gezeigt, wie der Vorsatz der Ewigkeiten, den Gott gefaßt hat in Christo Jesu, zustande kommt dadurch, daß das Lamm für die ganze Schöpfung zum Mittelpunkt wird. Es ist dazu gesagt:

„Und jedes Geschöpf, das da ist im Himmel und auf Erden und unter der Erde, und was auf dem Meere ist und alles, was darinnen ist, hörte ich sagen: 'Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm gebühret das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!'“ (Of,5,13)

Das ist der Ausklang von dem, was in der Offenbarung berichtet ist. Das Nachfolgende von Offenbarung 6 an bis zum Schluß ist nur der Bericht darüber, wie sich alles auswirkt, bis es zur vollen Darstellung kommt, daß alle Geschöpfe im Himmel, auf Erden und unter der Erde, im Meer und auf dem Meer zu Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm die Stellung haben, wie sie hier berichtet ist. Das 4. und 5. Kapitel sind nur ein Überblick über das Gesamtdrama, wie es sich auswirkt, daß endlich, was im Einzelnen in diesen Bildern dargestellt ist, zu dem Ergebnis führt, wie es diese ganze Zusammenfassung sagt.

Nun wäre es natürlich das Richtigste, wenn man so lange zusammensitzen könnte ohne Unterbrechung, bis man alles von Offenbarung 6. Kapitel bis zum Schluß der Offenbarung durchgesprochen hätte. Dann hätte man wenigstens einen Überblick über das Ganze. Aus Zeitmangel machen wir es etappenweise.

Wir haben in der Offenbarung eine Ordnung in der Einteilung dieses Buches, wie sie einzigartig im ganzen Gotteswort ist, und das erleichtert das Verständnis, um Einsicht über die Verhältnisse zu gewinnen, die sich auswirken, in denen alles dargestellt ist, was sich in dieser bestimmten Zeit erfüllt, daß das endgültig zustande kommt, daß der Vorsatz Gottes, gefaßt in Christo Jesu, unserm Herrn, erfüllt wird. Was geschehen muß, ist der Inhalt des Büchleins, das mit sieben Siegeln versiegelt ist. Deshalb handelt es sich in erster Linie darum, wer würdig ist, dieses Büchlein zu nehmen und die sieben Siegel zu brechen und mit dem Inhalt vertraut zu werden. Es wird offenbar, daß nicht ein Geschöpf unter allen Geschöpfen würdig ist, das zu tun. Bis das bekannt wird, läßt Gott lange Zeit verstreichen, damit diese Tatsache festgestellt werden kann. Und lange Zeit, die Gott aus diesem Grunde verstreichen läßt, ist die Zeit des Volkes Gottes und die Zeit der Gemeinde Gottes nach dem Zeugnis der Apostel und die Zeit der sieben Gemeinden nach der Offenbarung durch Johannes bis zu dem Punkt, wo es nur noch um das Eine geht, daß der Inhalt dieses mit sieben Siegeln versiegelten Buches geöffnet wird.

Wie können wir zwischen der früheren Zeit im Volke Gottes, den beiden Zeitabschnitten der Gemeinde, wie sie die Apostel bezeugt haben, und den sieben Gemeinden nach der Offenbarung durch Johannes - und der Zeit, in der der Inhalt dieses mit sieben Siegeln versiegelten Buches erfüllt wird, unterscheiden? Worin unterscheidet sich die frühere Zeit von der Zeit, in der sich der Inhalt dieses Buches erfüllt? Wir wollen diesbezüglich ein Wort aus 1.Kr. 13,11-12 beachten:

„Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind; da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel im Rätsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“

Der Unterschied, der hier gezeigt ist zwischen Kind und Mann, zwischen dem Sehen durch einen Spiegel im Rätsel und dem Sehen von Angesicht zu Angesicht, zwischen

dem Erkennen stückweise und dem Erkennen, wie man erkannt ist, dieser Unterschied paßt für diese beiden Zeitabschnitte. Solange es nicht um die Erfüllung dessen geht, was in dem mit sieben Siegeln versiegelten Buch geschrieben steht, kann man es als das ansehen, wie das Kind redet, denkt und urteilt. Für die Zeit, wenn das erfüllt wird, was in dem mit sieben Siegeln versiegelten Buch steht, gilt dann das Wort, da ich ein Mann ward. In der früheren Zeit gilt das Sehen durch einen Spiegel im Rätsel, für später das Sehen von Angesicht zu Angesicht. Alles in der früheren Zeit ist Stückwerk. Später ist es das Erkennen, wie ich erkannt bin, sagt der Apostel. Wenn wir das über diese beiden Zeitabschnitte im Auge behalten, dann haben wir einen guten Anhaltspunkt, das recht zu verstehen, was in der Offenbarung und besonders als Inhalt des mit sieben Siegeln versiegelten Buches gezeigt ist.

Wenn in Offenbarung 4 gesagt ist: „*Steige hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll*“, dann sieht Johannes den Thron Gottes im Himmel, die vierundzwanzig Throne mit den vierundzwanzig Ältesten, die vier lebendigen Wesen, das Lamm als Löwe aus dem Stamme Juda, als Wurzel Davids in der Überwinderstellung. Alles, was er sieht, ist vollkommen. Was sich durch das Öffnen der sieben Siegel ergibt, zeigt, wie es weiterhin zur Darstellung des Vollkommenen kommt. Bis dahin war alles Stückwerk. Jetzt kommt nach dem Inhalt des mit sieben Siegeln versiegelten Buches die Vollkommenheit. Die sieben Siegelberichte sind der Gesamthalt von dem, wie sich aus dem bisher vorhandenen Stückwerk die Vollkommenheit ergibt. Vollkommen ist das, was sich beim Öffnen der vier ersten Siegel ergibt.

Die vier Reiter, die auf den Plan treten, der erste auf dem weißen Pferd, der zweite auf dem roten Pferd, der dritte auf dem schwarzen Pferd, der vierte auf dem fahlen Pferd, diese vier Reiter stellen die Vollkommenheit in der Machtauswirkung der gegen Gott wirkenden Feindgewalten dar. Die Auswirkung dieser Feindgewalten ist darin gezeigt, daß nach dem Bericht der ersten vier Posaunenbotschaften der dritte Teil des geistigen Lebens auf der Erde, der dritte Teil des geistigen Lebens in dem Völkermeer, der dritte Teil des geistigen Lebens in den Flüssen und Wasserquellen und der dritte Teil des geistigen Lebens als Sonnenlicht, Mondlicht und Sternenlicht vernichtet wird. Auf das Öffnen der ersten vier Siegel folgt das Öffnen der letzten drei Siegel. Es ergibt sich daraus, daß der Abgrund, in dem die gefallenen Engel in den Gruben der Unterwelt mit Banden der Finsternis auf den Tag des Gerichtes in Verwahrung getan sind, aufgetan wird. Diese drei letzten Wehe treffen die, die auf Erden wohnen. Das erste Wehe trifft die Menschen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen haben. Das zweite Wehe trifft die Menschen, deren dritter Teil getötet wird; die übrigen tun nicht Buße. Das dritte Wehe wirkt sich darin aus, daß das Tier mit sieben Häuptern und zehn Hörnern angebetet werden muß. In dieser Tieranbetung findet die gegen Gott feindlich wirkende Macht der vier Reiter den Höhepunkt.

Aus diesen Ereignissen ergeben sich weitere Ereignisse. Zuerst werden beim

Öffnen des fünften Siegels die Seelen, die unter dem Altar sind, offenbar, und es wird gesagt, daß zu diesen unter dem Altar vorhandenen Seelen noch die letzten, die zu diesen gehören, hinzukommen müssen. Sie alle sind um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie haben, früher getötet, erwürgt worden, und alle, die noch auf diese Weise vollendet werden, werden durch den Einfluß des Tieres getötet. Das zweite, was sich in dieser Zeit der Auswirkung der Gottesfeindschaft weiter ergibt, ist die Versiegelung der 144000 Knechte Gottes, und das dritte, was sich ebenfalls aus dieser Zeit heraus gestaltet, in der sich die Gottfeindschaft vollkommen auswirkt, ist die große Schar, die niemand zählen kann, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Zungen, die vor dem Thron stehen und dem Lamm, mit weißen Kleidern angetan, die mit lauter Stimme sagen:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!“ (Of.7,10)

Das erste, was uns als vollkommen vor Augen steht, ist die auf den Plan kommende Machtauswirkung der Gottfeindschaft. Die vier Reiter stellen nichts anderes dar als das Auf-den-Plan-treten-müssen, In-Erscheinung-treten-müssen auf Befehl der vier lebendigen Wesen, was seit Anfang der Schöpfung noch nie vorhanden war.

Es ist uns in Römer 7 ein Vorgang berichtet, da heißt es:

„ ... ohne das Gesetz ist die Sünde tot. Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; wie aber das Gesetz kam, lebte die Sünde auf.“ (Rm.7,8-9)

Rm.3,20 ist berichtet:

„ ... durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“

Rm.7,13 steht:

„Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erscheine, hat mir durch das Gute den Tod ausgewirkt, auf daß die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.“

Auf das, was in diesen Stellen gesagt ist, zielt auch das Wort in Rm.5,20 hin. Da heißt es:

„Das Gesetz aber ist nebenein gekommen, damit das Maß der Sünden voll würde.“

In diesen Stellen ist gezeigt, daß die Sünde durch das Gesetz offenbar gemacht wird. Das Wesen der Sünde muß auf diese Weise offenbar gemacht werden. Daraus ergibt sich die eigenartige Tatsache, daß sich die Sünde verbirgt. Die Sünde hält sich verborgen, genau wie es vom Engelfürsten gesagt ist, daß er sich als Engel des Lichtes darstellt. Er tritt nicht in seinem wahren Wesen auf, wie er in seiner Stellung Gottes Vorsatz der Ewigkeiten, gefaßt in Christo Jesu, bekämpft, Feind der Gottesabsicht ist, daß sein im Wort offenbartes Leben den Geschöpfen vermittelt werden soll.

Er stellt sich als Engel des Lichtes hin, als wäre er mit Gottes Absicht einig.

Auf diese Weise ist dieser Einfluß vorhanden, wie es in Offenbarung 12 gesagt ist, daß er die ganze Welt verführt. Er tritt nicht in der Welt auf als der Verführer der Welt. Er tritt als Engel des Lichtes auf, um so zu scheinen, als gäbe es durch dieses Geschöpf keine Verführung. In Wirklichkeit liegt gerade darin die Verführung, daß dieser Verführer sich nicht als solcher bekannt gibt, dass er der Verführer ist.

Was durch das Öffnen der ersten vier Siegel des versiegelten Buches geschehen muß,

ist bis dahin seit Anfang der Schöpfung, seit der Engelfürst seine Stellung, „Er ist nicht bestanden in der Wahrheit“ angenommen hat, noch nie geschehen. Die vorhandene Gottfeindschaft muß durch das Öffnen der vier ersten Siegel auf den Plan treten.

Bis dahin hat sich diese Gottfeindschaft versteckt gehalten. Nun wird das nicht mehr länger von Gott erlaubt. Jetzt muß die Gottfeindschaft von seiten dieses Engelfürsten ans Licht kommen. Es muß zur vollen Auswirkung dieser Gottfeindschaft kommen.

Der erste Einfluß ist, daß der dritte Teil des geistigen Lebens auf der Erde, im Meer, in den Flüssen und Wasserquellen, an Sonne, Mond und Sternen vernichtet wird. Was sich dann weiter auswirkt, wird in dem erkannt, daß von Jesu selbst in dem Zeugnis in Mt.24,21 mitgeteilt ist, daß eine große Trübsal sein wird, wie von Anfang der Welt bis jetzt keine gewesen ist und auch nicht mehr kommen wird.

Diese große Trübsal ist der Höhepunkt dessen, was der Einfluß von diesen vier Reitern darstellt. Und aus dieser großen Trübsal kommt die große Schar. Es steht in Verbindung mit dieser großen Trübsal, daß die letzten mit den Seelen unter dem Altar Vereint-werdenden durch das Tier getötet werden, und die 144000 Knechte Gottes werden in der Zeit, in der sich diese Feindschaft gegen Gott auswirkt, mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt. Das ist die Vollkommenheit, die die volle Mannesgröße demgegenüber, was vorher kindisch war, darstellt.

Paulus zeigt die Kindesart an dem, wie das Kind redet, denkt und urteilt. Das Reden des Kindes, das Denken des Kindes, das Urteilen des Kindes ist die Art, wie sich das Stückwerk auswirkt. Wenn an der Stelle des Kindes der Mann steht, wenn das Kindische abgetan ist, dann kommt anstelle des bisherigen Stückwerkes das Vollkommene zur Auswirkung.

Das Vollkommene, was als erstes beim Öffnen der ersten vier Siegel in Erscheinung tritt, ist das vollkommene Zur-Auswirkung-kommen dessen, was Feindschaft gegen Gott ist. Die vier lebendigen Wesen befehlen, daß der Engelfürst, der bis dahin die ganze Welt verführt hat in der Weise, daß er seinen Einfluß in ein Lügengewand gekleidet hat, daß dieser Vater der Lüge jetzt auf den Plan treten muß.

Das ist nun die Zeit, in der die Auseinandersetzung mit diesem Gott entgegenwirken, Gott feindlichen Einfluß erfolgen muß. Die Auseinandersetzung damit stellen zuerst die Seelen unter dem Altar dar. Das sind die Kinder Gottes, die vom Tier getötet werden. Dann stellen diese Auseinandersetzung die 144000 dar, die mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt werden, und dann die große Schar, die niemand zählen kann. Auf diesen drei Gebieten wirkt sich die Vollkommenheit aus, die sich aus der Vollkommenheit, wie sie sich als Gottfeindschaft in dieser Zeit auswirkt, nach der Wahrheitsseite hin ergibt. Hier wird es offenbar, was Joseph zu seinen Brüdern in Ägypten gesagt hat:

„Ihr gedachtet zwar Böses wider mich; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er täte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk.“ (1.Ms.50,20)

So ist es, im Ganzen gesehen, wenn sich das auswirkt, was der Inhalt des mit

sieben Siegeln versiegelten Buches darstellt. In welchem Wort könnte man diese Zeit im Zeugnis der Apostel sehen? In Römer 9,28 steht:

„Denn einmal wird der Herr die Rechnung abschließen und kurz zusammenfassend auf Erden Abrechnung halten!“

Diese abschließende Rechnung Gottes ist der Inhalt des mit sieben Siegeln versiegelten Buches. Die Auswirkung dieses Inhaltes dieses Buches ist die kurz zusammenfassende Abrechnung Gottes. Die Abrechnung Gottes ist die, daß die Feindgewalten in der Auswirkung das Ende finden, indem zwei Tiere lebendig in den Feuersee geworfen werden und der Drache mit einer großen Kette gebunden in den Abgrund geworfen, verschlossen und versiegelt wird, daß er für tausend Jahre die Völker nicht mehr verführen kann. Das ist nach der vollkommenen Machtentfaltung der Gottfeindschaft die Vollkommenheit der Abrechnung Gottes.

Worin findet die Vollkommenheit der Gott feindlichen Auswirkung Ausdruck? Diese Gottfeindschaft tritt in Erscheinung, indem das Tier diejenigen auf der Erde wohnenden Menschen die das Siegel Gottes nicht an ihren Stirnen haben, die dem Tier ihre Anbetung verweigern, tötet. Das Töten dieser, die das Tier nicht anbeten, ist die volle Auswirkung der Gottfeindschaft. Das Tier tötet zu dieser Zeit nur diese Einzelnen, indem es nicht angebetet wird, weil der Drache vorher den vom Weibe geborenen Knaben nicht verschlingen konnte und das Weib, das den Knaben geboren hat, von dem Strom Lügenwasser, mit dem er es vernichten wollte, nicht fortgerissen wurde. Weil auch dieses Ziel nicht erreicht worden ist, nur aus diesem Grunde kommt es dann dahin, daß die, die dem Tier die Anbetung verweigern, von dem Tier getötet werden. In Verbindung damit, daß diese, die nicht Tieranbeter sein wollen, getötet werden, wirkt es sich aber aus, daß Gott selbst 144000 seiner Knechte im Himmel wohnen läßt und sie im Himmel zu seiner Hütte zubereitet. Und aus dem ergibt es sich wieder, daß eine so große Schar, die niemand zählen kann, vor dem Throne Gottes und des Lammes bekennen:

„Das Heil sei unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!“ (Of.7,10)

Drei Erfahrungsgebiete sind damit gezeigt, die die Vollkommenheit in der gleichen Auswirkung darstellen, wie sich die Gottfeindschaft in dieser Zeit vollkommen auswirkt. Es ist nur das der Gottfeindschaft entgegengesetzte sich Auswirken und Ausgestalten bis zur Vollendung des Vorsatzes der Ewigkeiten, den Gott in Christo Jesu, unserm Herrn, gefaßt hat.

Von den Seelen unter dem Altar, die zu den früheren noch hinzugefügt werden, indem sie getötet werden, heißt es, daß sie vollendet werden.

Von den 144000 heißt es, daß sie sich mit Weibern nicht befleckt haben, sie folgen dem Lamme nach, wohin es geht. Es ist kein Betrug in ihrem Munde erfunden, sie sind unsträflich (Offenbarung 14). Auch das ist Vollkommenheit.

Und von der großen Schar heißt es, daß sie ihre Kleider gewaschen und helle gemacht hat im Blute des Lammes. Auch das ist für diese Schar Vollkommenheit.

Und wie kommt diese Vollkommenheit auf diesen drei Gebieten zustande?

Durch die Vollkommenheit der sich in dieser Zeit auswirkenden Gottfeindschaft. Die Vollkommenheit auf der Seite der Feindschaft gegen Gott bewirkt die Vollkommenheit der Gegenseite. Bis dahin war alles Stückwerk.

Es gab auch zu anderen Zeiten Vollkommenheit. Vollkommen war Henoch in dem Leben, das er durch sein dreihundert Jahre langes Wandeln mit Gott erlangt hat. Vollkommen ist Abraham geworden durch die Opferung Isaaks, indem er Freund Gottes wurde. Vollkommen ist Maria, die Mutter des Kindes geworden, das von ihr geboren werden sollte. Vollkommen stellt Jesus den Ratschluß Gottes als Lebensträger für die ganze Schöpfung dar. Vollkommen sind die Trankopfer geworden, die in der Gemeinde das, was an den Trübsalen Christi fehlte, durch die Leiden an ihrem Fleische für die Gemeinde und durch ihr Sterben ergänzt haben. Aber diese Vollkommenheit von Henoch, von Abraham, von der Maria, von Christo selbst, von den Trankopfern in der Gemeinde hat weder die Vollkommenheitsauswirkung der Gottfeindschaft noch die Vollkommenheitserfahrung dessen, was Gott zustande bringen wollte, bewirken können. Trotz dieser Einzelnen, die ihre Vollkommenheit erreicht haben, ist im weiteren alles in der Entwicklung Stückwerk geblieben. Es ist die Kindesart, die zum Ausdruck kommt im Reden, im Denken und Urteilen. Die Vollkommenheit der Einzelnen, die vorhanden waren, konnte nicht von der Kindesart zum Manne führen. Das kommt erst durch die in Erscheinung tretende Vollkommenheit auf einem Gebiet zustande.

Was ist es?

Die Überwinderstellung des Lammes, des Löwen aus dem Stamme Juda, wenn es durch diese Überwinderstellung offenbar wird, daß kein Geschöpf eine Überwinderstellung hat, auch Henoch nicht, Abraham und Maria nicht, selbst Jesus nicht als Erlöser und auch nicht die Trankopfer, sondern nur Jesus der Hohepriester zur Rechten Gottes, wo er Tag und Nacht seine Brüder den satanischen Anklagen gegenüber vor Gott vertritt.

Nun wird es uns klar, warum Henoch trotz der Vollkommenheit, warum Abraham und Maria und selbst Jesus auf Grund seiner vollbrachten Erlösung und die Trankopfer doch nicht würdig waren, das mit sieben Siegeln versiegelte Buch zu öffnen, die Auseinandersetzung zwischen Gott und dem Satan herbeizuführen.

Das kann nur geschehen auf dem Boden, auf dem der Hohepriester durch seinen Dienst all dem gegenüber, was bis dahin zur Entwicklung und Ausgestaltung gekommen ist, die Treue bewiesen und bewahrt hat in seinem stellvertretenden Dienst vor Gott dem anklagenden Einfluß des Verklägers gegenüber.

Worin unterscheiden sich nun die Seelen unter dem Altar, die 144000 Versiegelten und die große Schar? Das sind die drei Erfahrungsgebiete, die sich daraus ergeben, daß die Feindgewalt endgültig auf den Plan treten muß. Was wirkt sich durch diese sich auswirkende Feindgewalt aus? Die Vermischung von Licht und Finsternis muß aufhören. Es muß geklärt werden zwischen Gottesanbetung

und Tieranbetung. Wer ein Gottesanbeter ist, kann kein Tieranbeter sein. Wer nicht Tieranbeter sein will, kann nicht leben. Wer Gottesanbeter sein will, muß getötet werden. Das Tier, das seine Anbetung fordert, duldet neben sich keine Gottesanbetung. Das ist die erste Klärung, die sich daraus ergibt, daß Gott die volle Auswirkung der ihm feindlich gegenüberstehenden Machtentfaltung verlangt. Weil sich die Gottesfeindschaft in dieser vollkommenen Weise durchwirken muß, müssen sich weiter scheiden die im Himmel wohnen und die auf Erden wohnen. Die auf Erden wohnen, müssen von denen geschieden werden, die im Himmel wohnen. Die das Siegel Gottes an ihren Stirnen tragen, müssen von denen geschieden werden, die es nicht haben. Die einen bekommen ihren Wohnplatz im Himmel, die anderen haben ihn auf der Erde. Aber auf der Erde wohnen zuletzt die, die das Tier anbeten und auch die, die das Tier nicht anbeten. Beide Klassen wohnen zusammen auf der Erde und werden in ihrer unterschiedlichen Stellung, die sie haben, nur dadurch voneinander geschieden, daß die Tieranbetung erzwungen wird, und indem die einen es nicht anbeten, müssen sie getötet werden. Das Tier fordert vollkommene Anbetung und duldet neben dieser Anbetung die Gottesanbetung nicht. Wenn die Tage in dieser Zeit nicht verkürzt würden, würde kein Fleisch gerettet werden. Dann würde das Tier nicht nur die auf der Erde Wohnenden zur Entscheidung zwingen, sondern es würde auch noch nach denen greifen, die im Himmel wohnen, es würde dann auch die nicht leben lassen.

Und dann kommt noch die letzte Scheidung; es ist die Scheidung zwischen der großen Schar und denen, von denen gesagt ist:

„Und die Uebrigen wurden getötet durch das Schwert, das aus dem Munde dessen geht, der auf dem Pferde sitzt, und alle Vögel sättigen sich von ihrem Fleische.“ (Of,19,21)

Die einen, die große Schar, sind dann die, die dadurch leben und übrigbleiben, weil sie auf Gottes Seite stehen. Die anderen werden getötet, weil sie auf der Seite des Tieres sind. Vorher sind diejenigen am Leben geblieben, die auf des Tieres Seite waren, und die sind getötet worden, die das Tier nicht anbeteten. Später ist es umgekehrt, dann bleiben die am Leben, die auf Gottes Seite stehen, und diejenigen kommen um, die auf des Tieres Seite stehen. Das waren nur die auf der Erde Wohnenden. Und die anderen, die nun als die große Schar da sind, sind diejenigen, die in der großen Trübsal ihre Kleider gewaschen und helle gemacht haben im Blute des Lammes. Die anderen, die das Tier nicht anbeten, waren in ihrem Wohnen auf der Erde diejenigen, die das Siegel Gottes nicht auf ihren Stirnen hatten. Sie waren alle mit den 144000 Knechten Gottes zusammen. Nur die 144000 Knechte Gottes wurden versiegelt mit dem Siegel des lebendigen Gottes als Ausdruck von dem, daß sie Knechte Gottes waren. Die anderen, die dieses Siegel nicht bekamen, wurden dadurch gekennzeichnet, daß ihre Stellung zu Gott nicht die eines Knechtes Gottes darstellt. Es fehlte ihnen an der Treue. Sie werden dann gezwungen, das Tier anzubeten und werden getötet, weil sie es nicht anbeten. Die große Schar sind die Menschen, die zu der Zeit, wenn die Scheidung zwischen den Tieranbetern und denen, die das Tier nicht

anbeten, erfolgt, sich nun erst durch ihre treue Stellung auf Gottes Seite stellen und sich bekehren, die ihre Kleider im Blute des Lammes waschen. Sie bleiben dann durch ihre Stellung zu Gott am Leben, während die Tieranbeter und alle, die auf der Seite des Tieres sind, getötet werden.

Alles das ist der Ausdruck der endgültigen Scheidung und Vollkommenheit. Vollkommene Scheidung wirkt sich in dieser Zeit aus zwischen dem Stehen auf Gottes Seite und dem Stehen auf der Gott feindlichen Seite. In der Zeit, in der sich der Inhalt dieses mit sieben Siegeln versiegelten Buches auswirkt, erfüllt sich nach jeder Seite hin - in der Auswirkung der Gottfeindschaft und auf Gottes Seite - in der Stellung die Vollkommenheit. Nun steht es auch in Of.22,11-12:

„Wer Unrecht tut, der tue fernerhin Unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich fernerhin, und der Gerechte übe fernerhin Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich fernerhin. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, zu vergelten einem jeglichen, wie sein Werk sein wird.“

Nun muß es offenbar werden in der Stellung eines jeden einzelnen Menschen. Zuerst beginnt das Gericht am Hause Gottes, und wo werden die bestehen können, die sich auf der Seite der Gottfeindschaft befinden?!

Wie wird nun des Kindes Gottes Stellung offenbar, daß es offenbar wird, wo es hingehört, ob zu den Seelen unter dem Altar, ob zu den 144000 Versiegelten, und wer am Ende zu der großen Schar gehört? Wie wird das offenbar?

Durch das Wirken des heiligen Geistes!

Es wird offenbar, ob das Wirken des heiligen Geistes im Leben eines Kindes Gottes nur Stückwerk darstellt, oder

ob das Wirken des heiligen Geistes der Ausdruck von dem ist, daß sich ein Kind Gottes vom Geiste Gottes leiten läßt. Dann wirkt der Geist Gottes so, daß sein Wirken von der Versiegelung an, bis der Geist des Vaters im Kinde Gottes wohnt und den sterblichen Leib lebendig macht, ein Guß ist!

Das sind die 144000 Knechte Gottes!

Bei allen anderen Kindern Gottes ist das Wirken des Geistes Gottes in ihrer Erfahrung nur Stückwerk.

Was ist nun die Aufgabe der Kinder Gottes?

Das Haus Gottes, die Hütte Gottes darzustellen.

Was ergibt sich daraus, wenn die 144000 die Hütte Gottes darstellen? Die Vollkommenheit! Was muß sich aus der Vollkommenheit ergeben? Ist die Vollkommenheit Selbstzweck? Strebt das Kind Gottes nur zum Selbstzweck nach der Hütte-Gottes-Stellung?

Was ist der Ratschluß Gottes?

Daß das Leben dem selbstsüchtigen Kinde Gottes zuteil wird?

Der Ratschluß Gottes ist der, daß die Kreatur befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Diese Kreatur steht in der gespannten Erwartung und sehnt die Offenbarung der Kinder Gottes herbei. Denn von ihnen muß die Kreatur das Leben bekommen, durch sie muß die Kreatur von der Knechtschaft der Sterblichkeit befreit werden.

Es soll nicht Selbstzweck der Kinder Gottes sein, das Leben haben zu wollen. Sie sollen ihre Aufgabe darin erkennen, daß sie darum Träger des Lebens werden, damit sie es der übrigen Schöpfung vermitteln können. Denn sie sind Erstlinge der übrigen Kreatur, nur deshalb Erstlinge, damit sie das, was sie selbst erlangt haben, sie nun den anderen vermitteln.

Das ist die Aufgabe der Kinder Gottes.

Welche Kinder Gottes erfüllen diese Aufgabe? Die Seelen unter dem Altar?

Nein, nur die 144000, nur die Hütte Gottes! Einzig von dieser Hütte aus kann diese Aufgabe erfüllt werden, daß das Leben der übrigen Kreatur vermittelt wird, weil diese 144000 es in der vollen Auswirkung erlangt haben.

Alle anderen haben nur Stückwerk durch das Wirken des heiligen Geistes erfahren und können von diesem Boden des Stückwerks aus keine Lebensvermittler für die Kreatur sein, daß durch sie die Befreiung von der Knechtschaft der Sterblichkeit erfolgen könnte. Darum können auch die Priesterkönige, die mit dem Herrn für tausend Jahre regieren, nur das Zeugnis ablegen:

„Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker! Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.“ (Of.13,3-4)

Kein Wort steht hier von „Leben“, nur „Gericht“, und um des Gerichtes Gottes willen, das die Seelen unter dem Altar erfahren mußten, kommen die Völker zu Gott, um ihn anzubeten. Diese mit dem Herrn Regierenden während der tausend Jahre können keinen anderen Dienst ausrichten als den Völkern zu helfen, zur Anbetung Gottes zu kommen; Lebensvermittler können sie selbst nicht sein, weil sie das Wirken des heiligen Geistes nur als Stückwerk erfahren haben. Sie regieren auf die Gottesfurcht hin, aber nicht auf die Lebensvermittlung. Darum lernen wir es verstehen, um was es geht, wenn sich in dieser Zeit die Vollkommenheit nach jeder Seite hin ausgestalten muß!

Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Drei Klassen zeigt Paulus in seiner Unterweisung für die Stellung am Tisch des Herrn, das Mahl würdig zu genießen. Wer das Mahl würdig genießt, steht in der rechten Stellung zum Wirken des heiligen Geistes. Wer das Mahl unwürdig genießt, steht nicht in der rechten Stellung zum Wirken des heiligen Geistes. Wer samt der Welt verdammt wird, kommt unter das Urteil, daß er den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes für gemein geachtet hat, durch das er geheiligt ist, und den Geist der Gnade geschmäht hat. Das sind die Kinder Gottes, die abfallen und

samt der Welt verdammt werden. Die das Mahl unwürdig genießen, erfahren das Wirken des heiligen Geistes nur teilweise. Der heilige Geist kann bei ihnen nicht anders wirken, weil sie ihn betrüben.

„ ... betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.“ (Ep.4,30)

Der heilige Geist wird nur dann nicht betrübt, wenn er wirken kann in der Erfahrung des Kindes Gottes, so daß nach der erfolgten Versiegelung die Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und der Offenbarung erlangt wird, darauf die Stärkung durch den Geist Christi und dann durch den in ihm wohnenden Geist des Vaters der sterbliche Leib lebendig wird. Nur wenn sich dieses aufeinanderfolgende Geistwirken in der Erfahrung des Kindes Gottes voll vom Anfang bis zum Ende auswirken kann, betrübt das Kind Gottes nicht den heiligen Geist Gottes und stellt nicht als Folge davon, daß es das Mahl unwürdig genießt, das Wirken des heiligen Geistes nur als Stückwerk in seiner Erfahrung dar. **Dieses volle Wirken des Geistes Gottes vom Anfang bis zur Vollendung, daß der ganze Ratschluß Gottes und die ganze Lebensfülle in der Verwandlung des Leibes des Kindes Gottes erfahren wird, das ist der Ausdruck davon, daß das Mahl vom Kinde Gottes würdig genossen wird.**

Kann ein Kind Gottes aus Mangel an Mündigkeit und Reife das Mahl nicht würdig genießen, dann muß es sich helfen lassen, dann muß es Kind sein, das mit dem Vater in der rechten Verbindung ist. Aus dieser Verbundenheit muß ihm die nötige Hilfe zuteil werden, daß es in dieser Verbundenheit das Mahl trotz seiner Unmündigkeit nicht unwürdig genießt. Nach dieser Ordnung ist es immer und jedem Kinde Gottes möglich, das Mahl würdig zu genießen. Genießt ein Kind Gottes das Mahl würdig, dann ist das Ergebnis davon, daß es immer durch das Genießen des Mahles das Gedächtnis dessen darstellt, was Jesus in seinem Opfer vollbracht hat, daß es den Tod des Herrn verkündigt, bis daß er kommt.

In dieser Stellung muß, wenn der Herr offenbar wird, die ganze Lebensfülle am sterblichen Leib des Kindes Gottes offenbar werden. Das würdige Genießen des Mahles ist die Folge von dem, daß das Kind Gottes sich selbst prüft und richtet. Ob das vom Kinde Gottes selbständig getan werden kann oder mit Hilfe des Vaters, das ist gleich, nur muß es geschehen, daß das Kind Gottes auf Grund des Selbstgerichtes, dessen es sich klar bewußt ist, nicht vom Herrn gerichtet werden muß und auch nicht vom Herrn gerichtet wird und werden kann. Wenn auf Grund des Selbstgerichtes für den Herrn nichts zu richten ist, dann kommt der Wille und Ratschluß im Leben des Kindes Gottes zustande. **Der Geist Gottes kann, ohne dass er in seinem Wirken betrübt, aufgehalten, gehemmt wird, wirken, so daß der ganze Ratschluß Gottes im Leben des Kindes Gottes erfüllt wird.**